

Inzwischen abgebrochene Ruine
der Synagoge in Nürnberg.

Foto: Ortloff-Würzburg.



Dürres Geäst

Der Frühling wird
mit sanftem Katzenschritt
den Stamm ersteigen,
wird ihm
- der unter'm Winter litt -
sein Lächeln zeigen.
Dann singt der Wind
im dürren Laub,
bis es den grünen Knospen weicht,
was uns der Tod als Zeichen läßt,
beirrt das Leben kaum.

K. Ortloff



Martin Luther: Lucas Cranach d. Ältere
(Schule): Öl auf Holz um 1540.
Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg

Karl F. Borneff

Luther-Ausstellung in Coburg

Dokumente aus der Reformationszeit und den folgenden Jahrhunderten zeigen die Kunstsammlungen der Veste Coburg bis zum 31. Oktober dieses Jahres. Anlaß ist die 450. Wiederkehr des Tages, an dem Martin Luther seine 95 Thesen an die Wittenberger Schloßkirche anschlug (31. Oktober 1517). Dieses Ereignis von großer historischer Bedeutung ist in West- und Mitteleuropa Anlaß zu Ausstellungen und Festlichkeiten geworden. In Mitteleuropa sind neben der Wartburg bei Eisenach vor allem Eisleben und Wittenberg bedeutende Luthergedenkstätten. Im Westen ist es die nur wenige Kilometer von der Zonengrenze entfernt liegende Stadt Coburg, die seit Jahrhunderten ihre Erinnerung an Martin Luther wach gehalten hat und nun des Thesenanschlags gedenkt. Der Ort gehörte zum Fürstentum Sachsen. Während des Augsburger Reichstages verbrachte der seit 1521 in Acht und Bann stehende ehemalige Augustinermönch Martin Luther die Zeit von April bis Oktober 1530 im sicheren Schutz der Veste Coburg. Boten konnten ihn von Augsburg aus in nur wenigen Tagen erreichen und über die Vorgänge auf dem Reichstag unterrichten.

Mit 267 Gegenständen ist die Coburger Lutherausstellung in ihrer dokumentarischen Vielgestaltigkeit eine der bedeutendsten der letzten Jahre. Graphiken, Malereien, Plastiken, Briefe, Manuskripte, Münzen und kunsthandwerkliche Arbeiten bieten einen Überblick über die religiöse Situation während der